

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 27,000 Exemplare

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 26 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Einladung.

Die im vierzehnten Jahrgang bestehenden Dresdner Nachrichten

werden auch im nächsten Quartal als Taachtblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr unablässig bemüht sein, den Interessen der Zeit und der Tagesgeschichte Rechnung zu tragen. Einreichend in den Verkehr des öffentlichen Lebens, wird unser Blatt auch ferner freimüthig und unabhängig der städtischen Verwaltung und Allem, was das Wohl der Bürger anbelangt, sowie dem Theater, den Concerten und öffentlichen Schaustellungen die gebührende Aufmerksamkeit widmen. Die Dresdner Nachrichten mit jetzt 18,000 Abonnenten sind das einzige in Sachsen täglich erscheinende Blatt, welches sich einer so hohen, bis jetzt einzig dastehenden Auflage rühmen kann.

Dresden, den 26. September.

Die gegenwärtig am königlichen Hofe zu Wien weilende Königin-Witwe Josephine von Schwaben, welche das erstgeborene Kind des Kaiserthrons Napoleons I., des einmahligen Kaiserthrons von Italien und Erbprinzen von Frankreich Eugen Beauharnais, nachherigen Herzogs von Leuchtenberg ist, erhielt bei ihrer am 14. März 1807 erfolgten Geburt von dem damaligen französischen Kaiser den Titel einer Prinzessin von Bologna, den sie nach dem Falle des ersten Kaiserreichs ablegte, um in dem gemüthvollen und kunstliebenden Familienkreise des Leuchtenberg'schen Palastes zu München dem schwedischen Königthron entgegen zu treten, welcher der durch Geist und Anmuth ausgezeichneten Prinzessin in der Verlobung mit dem Sohne des Königs Karl Johann Bernadotte in Aussicht gestellt wurde. An der Seite des volkthümlichen Königs Oscar waltete die hohe Frau segensreich über dem skandinavischen Norden und verbindet mit dem Bewußtsein ersten Wirkens auf dem Throne Gustav Adolph's die schönen Jugend-Erinnerungen an die italienische Geburtsstätte und die kunstdurchleuchtete Periode ihrer bayrischen Heimath. Die Königin Josephine, im Taufnamen an ihre Großmutter, die Kaiserin Josephine erinnernd, ist die Enkelin des Königs Max Joseph von Bayern, die Nichte unserer beiden Königinnen.

So viel wir über die Angelegenheit unseres königlichen Hoftheaters hören, ist nach den bisherigen Vorlagen die Aussicht vorhanden, daß spätestens in 10 Wochen das Dresdner Publikum die Mitglieder des Hoftheaters wieder in Thätigkeit sehen wird. Wenn wir schon gestern erwähnten, daß nach förmlicher Entschädigung sämtliche Mitglieder dem Hoftheater erhalten bleiben und ihren vollen Gehalt fortziehen, so bestätigt sich dies vollständig, eben so, daß sie zwei Monate Urlaub erhalten, von welcher Zeit sie allerding's in Bezug auf den im Jahre 1870 ihnen zustehenden Urlaub Einiges opfern müssen. Man ist in betrefsenden Kreisen vollständig im Klaren darüber, daß ein solches Ensemble, wie es jetzt am Hoftheater existirt, nicht leicht wieder herzustellen sei. Der Chor, das Ballet ist nicht bald so geübt wieder zusammenzubringen. Nun hatte der Telegraph das Unglück in alle Welt getragen, daß nicht es sich auch mit aller Eile in alle Theater-Agenturen Deutschlands, Contractformulare wurden ausgefüllt, telegraphische Engagementserbietungen kamen durch die Länder nach dem Herten Dr. Edens und die Theateragenten selbst benutzten den ersten besten Schnitzhug, um nur zeitig genug noch irgend ein Mitglied unseres Kunst-Instituts für sich zu gewinnen. Das Best eben der f. Generaldirection ist nun darauf gerichtet, zwei Interimstheater herzustellen und zwar eins für Oper und Schauspiel zusammen und ein zweites für das Lustspiel. Also für Oper und Schauspiel ist ein großer Interimbau in der Herzogin Garten am meisten in Aussicht genommen, der sich im Freien erheben und so groß sein würde, daß die bis jetztigen Decorationen dazu verwendet werden können. Für das Lustspiel hat man allerdings an das Gewandhaus am meisten gedacht, jedoch die Idee einer Verwendung des jetzigen K. S. Müller'schen Theaters fallen lassen. Es existirt bekanntlich daselbst mit der Längensfront nach dem Gewandhausplatz zu zwei große Säle über einander in erster und zweiter Etage. Es soll nun die Decke der ersten Etage durchschlagen und das Ganze ein Saal werden, um die Höhe herauszubringen. Es sind dies Vorlagen, die, wie wir hören, in den ersten Tagen dieser Woche, wenn nicht schon morgen, der königlichen Genehmigung anheimgegeben werden. Es wird sonach mit allen Kräften darauf hingearbeitet, den Dresdnern und zahlreichen Fremden baldmöglichst wieder den alten Kunstgenuss zu verschaffen. — Kommen wir nun schließ-

lich noch einmal auf die Entstehung des Feuers zurück, so hat sich jedenfalls der Beleuchtungsinspector Fahrwaldt wie ein Herosklat mit seinem Tempelbrande für Sachsen verewigt. Wie wir hören, soll der Mann eine eigenthümliche Vorliebe zum Experimentiren in Feuer und Gas gehabt haben. Nur Wenige wußten, daß im Theater selbst derartige gefährliche Manipulationen vorgenommen wurden, man konnte also deshalb es auch nicht für möglich finden, in dieser Hinsicht einzuschreiten, wohl aber hatte man des üblen Geruchs wegen schon Warnungen ergehen lassen und ist wegen der großen Vorliebe für Experimente dem Beleuchtungsinspector bereits vor Monaten mit Entlassung gedroht worden. — In Bezug auf den Umbau des Hoftheaters hören wir, daß der königliche Wunsch dahin geht, den alten Platz festzuhalten, um eine Erparnis herbeizuführen, da ein großer Theil der Grundmauern und der Umfassung noch zu benutzen ist, wenn auch in Bezug auf locale Uebelstände, die sich früher bemerkbar machten, verschiedene Veränderungen sich nöthig machen werden. — Interessant sind auch noch die confuseden Depeschen, welche der Telegraphenbrucht nach verschiednen Seiten hin während des Brandes in alle Welt trug. So erfuhren die Wiener auf diesem Wege Nachmittags 5 Uhr die fonderbaren Thatsachen, daß ein Arbeiter, welcher die Künstlerportraits aus dem Foyer des ersten Stockwerks retten wollte, sich vere Brandwunden davongetragen, daß das Feuer während der Probe von Gluck's „Armede“ herausgekommen, daß ferner das Feuer zu erst von einem Dampfermitteltheater entzündet wurde, daß sich zufällig hinter den Gouffins befand und daß die eben zur Probe anwesenden Mitglieder des Hoftheaters kaum Zeit hatten, sich zu retten etc. etc.

Sehr schwer ist auch die Hoftheaterdirektorin Fräulein Pauline Grothe von dem Hoftheater Brandunglück des 21. Sept. betroffen worden. Ihre ganze Garderobe, drei vollständige Anzüge, die sie am Abend vorher in der Vorstellung „Die Erzählungen der Königin von Navarra“ gebraucht und die leider über Nacht auf der Bühne stehen geblieben waren, ist gänzlich verbrannt. Diese drei Anzüge repräsentiren einen Gesamtwert von circa 200 Thalern. Privatpersonen selbst haben auch, wenn auch geringere Verluste erlitten, da ihnen Schiffs-, Operngarderobe etc. mit verbrannt sind, welche die Bojenstühle in Aufbewahrung hatten.

Das Dresdner Journal berichtet aus bester Quelle den bezüglich der Hoftheaterfrage in der Tagespresse neuerdings umlaufenden Mittheilungen gegenüber, namentlich insofern sie die Beschaffung von Localitäten für ein oder zwei Interimstheater, Fortdauer der mit den Mitgliedern des f. Hoftheaters abgeschlossenen Contracte etc. betreffen, daß bis heute definitive Entschlüsse hierüber noch nicht erfolgt sind. Ebenso sei von einer angebl. erfolgten Berufung des Prof. Semper an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Die hier eingetroffenen Vertreter der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft sollen in Betreff der Auszahlung der Summe, um welche das Hoftheater versichert war, Schwierigkeiten erheben. Wie es heißt, begründen sie ihre Meinung mit dem Hinweis auf die grobe Nachlässigkeit, welche einzig und allein das Brandunglück herbeigeführt hat.

Sofort, nachdem auswärts die Nachricht von dem Theaterbrand in Dresden bekannt geworden war, regte sich bei mehreren Bühnen Deutschlands die Speculation auf das Gelingen unserer ersten Kräfte. Wir hören, daß man telegraphisch sofort den Versuch gemacht hat, mehrere derselben für sich zu gewinnen. Durch den hochherzigen Entschluß Sr. Majestät, von seinem Kündigungsrecht nicht Gebrauch zu machen, ist derjenige Nachtheil von unserer Stadt abgehalten worden, welcher als der bedeutendste zu befürchten war: die Zerstörung des Ensemble's, die dauernde Schädigung der Kunst.

Der ästhetischen Forderungen so wenig entsprechende Kirchenbau auf der Wienerstraße scheint, wie wir aus der „Sächs. Ztg.“ ersehen, mehrfach für die Kirche der hiesigen russischen Gemeinde gehalten zu werden. Dies ist nicht der Fall, vielmehr war es den Engländern vorbehalten, ihren außerordentlichen Schatzstein in Stein zu verewigen. Der Belshiz hat den Thurm aus auch nicht mit dem Spitznamen, „Ruffische Dampföfen“ bezeichnet, sondern ihm einen Namen gegeben, der zwar in Damengesellschaft nicht mit Vorliebe ausgesprochen wird, aber ein aus Sinn verfertigtes Instrument bedeutet, das von Kerzen oft a posteriori verwendet wird.

Heute feiert der Verein „Erinnerung“ im Saale der Stadt-Wahlhofs-Kapelle sein erstes Stiftungsfest.

Heute Abend 7 Uhr concertirt Herr Stadtrumpeter Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor des Gardeleib-Regiments in Braun's Hotel.

Mit gestern ist die Fahrbahn der Westseite der Neuhäbner Hauptstraße in ihrem Umbau vollendet worden. Durch Wegnahme des alten Schnittgerinnes ist die Straße, trotz der Verbreiterung der Trottoirs, um ein Erhebliches breiter geworden und gewährt nunmehr einen einer großen Stadt würdigeren Anblick. Die Herstellung der Fahrbahn auf der ent-

gegengesetzten Casernen-Seite ist bis zum nächsten Jahre verschoben worden. Wie es heißt, soll es an den hierzu nöthig gewordenen Pflastersteinen gefehlt haben.

Als Nachfolger des Baron Werner auf dem Gesandtschaftsposten in Dresden wird Graf Louis Paar genannt.

Die für gestern angelegte Hauptverhandlung gegen Rickow und Morgenstern wegen Betrugs bei Verkäufen mußte verlagert werden, weil der Hauptzeuge, welcher in Kirchberg wohnhaft ist, wegen Krankheit nicht erscheinen konnte, was derselbe durch Telegramm anzeigte.

Wetterprognose. Das Wasser, welches stets in kleinerer oder größerer Menge in der Atmosphäre vorhanden ist, befindet sich hier in verschiedenen Graden der Verdichtung und wird demgemäß mit verschiedenen Namen bezeichnet. Wenn dieses Wasser in sehr verdünntem, gasartigem Zustande ist, so wird es dem Gesicht nur dadurch bemerkbar, daß es die Durchsichtigkeit der Luft erhöht; die ferneren Gegenstände werden so erblickt, als ob sie näher gerückt wären. Schon bei geringer Verdichtung dieses „Wasserdunstes“ verliert sich diese Eigenschaft der klaren Durchsichtigkeit, und die ferneren Gegenstände erscheinen nicht mehr scharf abgegrenzt; sie sind, wenn auch noch nicht verschleiert, so doch weniger deutlich sichtbar. Nimmt nun die Verdichtung des „Wasserdunstes“ zu, werden die Schalen der Wasserdampfbläschen dichter und treten die einzelnen Bläschen näher zusammen, so entstehen die „Nebel“, welche entfernte und bisweilen auch sehr nahe Gegenstände so umhüllen, daß dieselben völlig nicht mehr erblickt werden. Wie an der Oberfläche der Erde die allmähliche Verdichtung des Wasserdunstes erfolgen kann, so auch in höheren Schichten der Atmosphäre, und zwar hier namentlich durch Zusammenreffen verschiedener warmer Luftströme. Der anfangs tiefblaue Himmel, die karburchsichtige Luft, erhält allmählich eine mehr und mehr weißlich-blaue Färbung, bis endlich das Blau gänzlich verschwindet und nur die weißgraue Farbe des verdichteten Wasserdunstes erscheint. Durch Temperaturunterschiede und Luftströmungen bilden sich die Absonderungen von „Wollen“, die Anhaufungen, Trennungen u. s. w. derselben. Die Wollen senken sich zur Erdoberfläche als Nebel oder als Regen. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen bei gemäßigter Temperatur veränderliches Wetter statthaben. Gegen Mitte der Woche wird die Temperatur sich erniedrigen, und in den letzten Tagen derselben wird der Himmel sich zeitweilig klären. Barometrium.

Gestern wurde in ihrer Wohnung auf der Flemmingstraße eine hiesige Handkfrau todt aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Wie man vermutet, wäre die Frau in Folge eines plötzlichen Schlagflusses gestorben.

Wieder haben wir einen Act besonderer Rohheit zu constatiren, die sich in der vorerzählten Nacht auf der Friedrich Auguststraße, sowie auf der Marienstraße breit gemacht hat. Dort nämlich sind von bisher unbekanntem Wichte nicht weniger als einige zwanzig Laternenscheiben eingeschlagen worden. Hoffentlich gelingt es noch, die Thäter zu ermitteln.

Vorgestern soll sich die Behörde der Personen von vier jungen, arbeitscheuen Burken von hier versichert haben, die seit Kurzem über Nacht in Dinst- und Lustgärten der Schleierstraße eingeschlagen und dort sowohl wie in den Gärten befindlichen Lusthäusern Diebstähle und Rohheiten aller Art verübt haben.

Zu einer heftigen Garambolage kam es gestern Mittag vor dem Casementhor auf der Hauptstraße, wo die Droßke 273 mit einer andern zusammenstieß, woran wahrscheinlich das Schwerkraft der Pferde die Schuld trug. Während Nr. 273 so ziemlich unbeschädigt blieb, wurden dem zweiten Wagen die Deichsel und die hinteren getrümmert. Beide Droßken hatten Fahrgäste, die jedoch ihren Weg unversehrt zu Fuß fortsetzten.

Wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse und ehelicher Zwistigkeiten hat sich der Nahrungsbedürftige August Jäger zu Wismannsdorf bei Baryn in seiner Grabkammer erhängt. Er war erst 26 Jahre alt, verheiratet, und Vater von 6 Kindern. — In der Nacht zum 22. d. wurde in Nieder-Ossa bei Nr. 10 das Gemeindegewand, sowie das in dessen Nähe stehende Wohnhaus des Maurer Döhne ein Raub der Flammen. Entzündet ist das Feuer im Gemeindegewand, jedoch ist die Entstehungsurache bis jetzt unbekannt. Vor nur einigen Wochen brannte in ziemlich gleicher Nähe der jetzigen Brandstelle die Wölke ab und ist dies überhaupt das fünfte Brandunglück in diesem Jahre, womit Roskau h. imgesucht wird. — Am 6. September hat sich der 36 Jahre alte W.ber August Wilhelm Fiedel im Nr. 1 bei Neusalza durch Erhängen selbst entlebt. Fiedel, welcher an Epilepsie gelitten, auch ein Trinker gewesen, machte schon vor ungefähr 3 Jahren einen Selbstmordversuch und ist zu vermuthen, daß er in einem Anfälle von Schwermuth Hand an sich selbst gelegt hat. — Am 14. September ist der in der Dorfgrube des Hausbesizers Schulz in Reuditz bei Döritz beschäftigte 49 Jahre alte Tagelöhner Josef Prade aus Gög-